

Vorlagennummer: FB15/0051/WP18
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 11.07.2024

Tagesordnungsantrag der Fraktion Zukunft vom 10.7.2024 Sachstandbericht "Open Source"

Vorlageart: Kenntnisnahme
Federführende Dienststelle: FB 15 - Digitale Verwaltung und IT-Steuerung
Beteiligte Dienststellen:
Verfasst von:

Beratungsfolge:

Datum	Gremium	Zuständigkeit
26.09.2024	Ausschuss für Wissenschaft und Digitalisierung	Kenntnisnahme

Erläuterungen:

Mit Tagesordnungsantrag vom 01.07.2024 bittet die Fraktion DIE Zukunft um einen Sachstandsbericht zur Verwendung von Open Source Software bei der Stadt Aachen.

Hintergrund des Antrages ist die von der Verwaltung mit Vorlage im Personal- und Verwaltungsausschuss am 11.11.2021 getätigte Stellungnahme: „Von einem pauschalen und ausschließlichen Einsatz von Open Source-Software nimmt FB 11/400 allerdings Abstand, um bei der Auswahl der Softwareprodukte die bestmöglichen Lösungen unter Berücksichtigung aller sachgerechten Kriterien anbieten zu können.“

Wie die o.g. Stellungnahme der Verwaltung aus 2021 erkennen lässt, wurde bereits in der Vergangenheit bzw. wird auch nach wie vor, bei der Beschaffung neuer Software für die Stadt Aachen stets die Möglichkeit der Verwendung von Open Source Software geprüft.

Heute kommen bei der Stadt Aachen daher in vielen Bereichen Produkte auf Basis von Open Source Software zum Einsatz. Schon seit vielen Jahren basiert z.B das Service- und das Mitarbeitenden-Portal der Stadt Aachen auf dem Open Source Produkt LifeRay (<https://github.com/liferay/liferay-portal>). Zudem basieren auch das Bildungs-Portal (<https://bildungsportal.aachen.de>) und das Engagements-Portal (<https://engagementdirekt.aachen.de>) auf LifeRay sowie weiteren Open Source Komponenten.

Das in FB 02 eingeführte Leerstands-Management LeAn ist ein Open Source Produkt (<https://gitlab.opencode.de/bmwk/lean>) und auch der von FB 68 zur Verfügung gestellte „stadtnavi“ (<https://zukunftsrouting.aachen.de/>) ist Open Source (<https://github.com/stadtnavi/>).

Der Mängelmelder (<https://maengelmelder.aachen.de>) basiert auf den Open Source Produkten Perl Catalyst Framework, Vue JS und Javascript.

Beim Mobilitätsdashboard agieren im Hintergrund ein FROST-Server (<https://github.com/FraunhoferIOSB/FROST-Server>) und das Masterportal (<https://bitbucket.org/geowerkstatt-hamburg/masterportal/src/dev/>).

Im Bereich der Geodatendienste werden fast ausschließlich Open Source Produkte eingesetzt. Dies sind hier:

- QGIS (<https://github.com/qgis/QGIS>)
- PostgreSQL (<https://www.postgresql.org/>)
- GDAL (<https://github.com/OSGeo/gdal>)
- Geoserver (<https://geoserver.org/>)
- Deegree (<https://www.deegree.org>)
- XPlanBox (<https://gitlab.opencode.de/diplanung/ozgxplanung>)

- norGIS-ALKIS Importer (<https://github.com/norBIT/alkisimport>)

Die Projekte KomIT und AI Xheat beschäftigten sich ganz aktuell mit der Einführung einer Urbanen Datenplattform (UDP). Die Einführung einer einheitlichen Software zur Erstellung von Dashboards soll hier auf Basis von Open Source Produkten umgesetzt werden. Die finale Produktentscheidung steht derzeit noch aus.

Fazit:

Der Beschluss aus dem Personal- und Verwaltungsausschuss vom 11.11.2021 lautete „Die Stadtverwaltung wird bei den städtischen IT-Projekten Open Source als wichtige Anforderung bei der Auswahl von neuer Software sowie bei der Programmierung spezieller Software aufnehmen, im Rahmen des IT-Projektmanagements die Software unter diesem Aspekt bewerten und auch zukünftig Open Source-Software einsetzen, wo es sinnvoll und wirtschaftlich möglich ist. Von einem pauschalen und ausschließlichen Einsatz von Open Source-Software nimmt FB 11/400 allerdings Abstand, um bei der Auswahl der Softwareprodukte die bestmöglichen Lösungen unter Berücksichtigung aller sachgerechten Kriterien anbieten zu können.“

Diesem Beschluss folgend kommt bei der Verwaltung seither in vielen Bereichen Open Source Software zum Einsatz. Auch bei der Einführung von neuen Produkten wird stets die Verwendung von Open Source Software geprüft und, wenn aus wirtschaftlichen und sachlichen Gründen sinnvoll, umgesetzt. Eine Anpassung der Vergaberichtlinien ist nach wie vor nicht notwendig.

Anlage/n:

1 - TO Antrag Open Source (öffentlich)

2 - Vorlage Open Source 11-11-21 (öffentlich)

Fraktion DIE Zukunft · Johannes-Paul.II-Str. 1 - 52058 Aachen

Hermann Josef Pilgram
c/o Geschäftsführung Sarah Schmitt
Maria-Theresia-Allee 38
52064 Aachen



Fraktion DIE Zukunft im Rat
der Stadt Aachen
Johannes-Paul.II-Str. 1
52058 Aachen

Aachen, 10.07.2024

Antrag zur Tagesordnung des Ausschusses für Wissenschaft und Digitalisierung

Sehr geehrter Herr Pilgram,

die Fraktion DIE Zukunft beantragt für die kommende Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft und Digitalisierung am 26.09.2024 den Punkt **Sachstandsbericht Open Source Nr. 181/18** vom 05.08.2021 auf die Tagesordnung aufzunehmen. Wir bitten um einen aktuellen Bericht zu dem Antrag, dabei ist uns wichtig, wo Open Source Software bereits eingesetzt wird und an welchen Stellen dies noch Sinn ergibt.

Begründung:

Als der Antrag am 11.11.2021 im PVA behandelt wurde hieß es, dass "Open Source als wichtige Anforderung bei der Auswahl von neuer Software aufgenommen" wird, aber "[e]ine Anpassung der Vergaberichtlinien der Stadtverwaltung [...] nicht erforderlich" sei, weshalb wir gerne wüssten ob vermehrt Open Source Software genutzt wurde, oder ob die alleinige Aufnahme der Anforderung nicht das gewünschte Ziel erreicht hat.

Open Source Software bietet für die Stadt viele Vorteile, so ist diese Art Software Allgemeingut und der Quelltext hiervon öffentlich einsehbar. Durch die Nutzung dieser macht sich die Stadt nicht von einzelnen Drittanbietern abhängig, die bei herkömmlicher Software allein die Berechtigung haben den Quelltext einzusehen und diesen dann meist auch als einzige Anbieter warten und aktualisieren können. Dies erhöht auch die Sicherheit, da so die Stadt selbstständig die Software auf Sicherheitslücken überprüfen kann, bzw. Überprüfungen in Auftrag geben kann. Oft bleiben Sicherheitslücken bei nicht Verwendung von Open Source Software unentdeckt, da das Finden dieser Lücken Kosten erzeugt, die teils aus wirtschaftlichen Gründen von den bereitstellenden Unternehmen vermieden werden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Szagunn'.

Dirk Szagunn
Fraktionssprecher DIE Zukunft

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Tjark Zimmer'.

Tjark Zimmer
Stv. Fraktionssprecher DIE Zukunft

Vorlage	Vorlage-Nr: FB 11/0054/WP18
Federführende Dienststelle: FB 11 - Fachbereich Personal, Organisation, E-Government und Informationstechnologie Beteiligte Dienststelle/n:	Status: öffentlich Datum: 19.10.2021 Verfasser/in: Herr Dödtmann
Gemeinsamer Ratsantrag der Fraktionen von GRÜNE, ZUKUNFT und DIE LINKE vom 05.08.2021 zum Thema "Open Source" (Nr. 181/18)	
Ziele: Klimarelevanz keine	
Beratungsfolge:	
Datum	Gremium
11.11.2021	Personal- und Verwaltungsausschuss
	Zuständigkeit
	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Personal- und Verwaltungsausschuss nimmt die Stellungnahme der Verwaltung zum Ratsantrag Nr. 181/18 in seiner Sitzung am 11.11.2021 zur Kenntnis.

Die Stadtverwaltung wird bei den städtischen IT-Projekten Open Source als wichtige Anforderung bei der Auswahl von neuer Software sowie bei der Programmierung spezieller Software aufnehmen, im Rahmen des IT-Projektmanagements die Software unter diesem Aspekt bewerten und auch zukünftig Open Source-Software einsetzen, wo es sinnvoll und wirtschaftlich möglich ist. Von einem pauschalen und ausschließlichen Einsatz von Open Source-Software nimmt FB 11/400 allerdings Abstand, um bei der Auswahl der Softwareprodukte die bestmöglichen Lösungen unter Berücksichtigung aller sachgerechten Kriterien anbieten zu können.

Finanzielle Auswirkungen:

	JA	NEIN	
		x	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verschlechterung	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>
x			

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

gering	☐	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	☐	80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	☐	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

gering	☐	unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel	☐	80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß	☐	mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

☐	vollständig
☐	überwiegend (50% - 99%)
☐	teilweise (1% - 49 %)
☐	nicht
☐	nicht bekannt

Erläuterungen:

Die Auswahl sowie der Einsatz neuer Software erfolgen in den meisten Fällen durch intern entstehende Bedarfe nach bestimmter fachspezifischer Software.

Derzeit wird bei neuen IT-Projekten allerdings verstärkt auf standardisierte Software zurückgegriffen, die vom städtischen IT-Dienstleister, der Fa. regio iT GmbH, angeboten wird und meist schon bei anderen Kommunen im Einsatz ist. Daher liegt aktuell der Anteil an Software, welche eigens für die Stadtverwaltung entwickelt worden ist, bei einem sehr geringen Teil und beschränkt sich meist auf spezielle Komponenten (siehe unten). Dass der Anteil der Eigenentwicklungen deutlich unterhalb von standardisierter Fachsoftware liegt, ist darin begründet, dass die Eigenentwicklungen keine wirtschaftlichen Produktalternativen darstellen, da sie in der Regel deutlich teurer sind als bereits auf dem Markt vertretene und verbreitete Fachsoftware.

In einzelnen Fällen wurde die Fa. regio iT GmbH mit Softwareentwicklungen beauftragt. Hierbei werden bereits heute Open Source-Software-Komponenten eingesetzt und anschließend an verschiedenen Stellen in der Stadtverwaltung Aachen verwendet, beispielsweise als Basis des Serviceportals und der Open Urban Data-Plattform. Dabei werden auch General Public-Lizenzen als Lizenzmodell im Kontext von Open Source-Software genutzt, wie zum Beispiel bei der Datenbank MySQL.

In diesen Fällen werden zusätzliche Supportverträge von der Stadt Aachen mit der Fa. regio iT GmbH abgeschlossen, um einen SLA (Service Level Agreement) konformen Betrieb zu gewährleisten.

Das Informations- und Kommunikationsmanagement (IuK) sieht eine weitere Schwierigkeit bei einem verbindlichen Einsatz von Open Source-Produkten in den teils komplexen Schnittstellen zwischen diversen Fachverfahren (z.B. zum Einwohnermeldeverfahren, zum Finanzverfahren, usw.).

Die Stadtverwaltung teilt den Grundgedanken von Open Source-Software, dass durch den vermehrten Einsatz die technologische Souveränität und der Transparenzgedanke gestärkt werden. Daher wird bei den städtischen IT-Projekten Open Source als wichtige Anforderung bei der Auswahl von neuer Software aufgenommen, im Rahmen des IT-Projektmanagements die Software unter diesem Aspekt bewertet und auch zukünftig Open Source-Software eingesetzt, wo es sinnvoll und wirtschaftlich möglich ist. Von einem pauschalen und ausschließlichen Einsatz von Open Source-Software nimmt das IuK allerdings Abstand, um bei der Auswahl der Softwareprodukte die bestmöglichen Lösungen unter Berücksichtigung aller sachgerechten Kriterien anbieten zu können.

Eine Anpassung der Vergaberichtlinien der Stadtverwaltung ist nicht erforderlich.

Anlage/n: Open Source _ Nr.181/18 _Gemeinsamer Ratsantrag der Fraktionen von GRÜNE, ZUKUNFT und DIE LINKE vom 05.08.2021

